



Waldpädagogiktagung „Jugendliche und waldbezogene Bildung –
Über den Tellerrand hinaus“
19. und 20. September 2018, Osnabrück

DIALOGFORUM 1:

Biografien – Entwicklung und Förderung von Jugendlichen

Ulrike Schuth, Moderation, SDW
Ibrahim Ismail, Paidia e. V.
Joachim Neuerburg, Sportwissenschaftler

Leitfragen:

Welche spezielle Herangehensweise und Ansprachen an die unterschiedlichen Gruppen/Typisierungen unter Jugendlichen gibt es?
Glauben Sie, dass das Pulver schon verschossen ist in dem Alter? Ist ein Wertewandel noch möglich?
Welche Schwierigkeiten treten in dieser Zielgruppe auf, wenn man an die Motivation zu waldpädagogischen Angeboten denkt oder sie für den Wald und dessen Schutz begeistern zu wollen?
Welche Bedeutung können waldpädagogische Angebote zur Entwicklung von Jugendlichen bzw. welchen Einfluss auf Biographien bei Jugendlichen kann Waldpädagogik haben?

Ergebnisse der Diskussion:

Mikroebene in Auseinandersetzung mit Jugendlichen

Wie komme ich an Jugendliche ran?

Stadtteilorientiert arbeiten
Unkonventionelles und Bewährtes = Aushandlungsprozess
Sich selbst (als PädagogIn) zurück nehmen
Impulsgeber

Pädagogik/Didaktik

Zeit für Blick nach innen
Zeit/Formen des sich mit sich selbst Auseinandersetzens

Beitrag Waldpädagogik

Rituale kreieren
Naturerfahrung = Menschenerfahrung
Sinnlichkeit erfahren → Körperlichkeit erleben
Raum für alle (demokratisch, alle Milieus)
Jugendliche begleiten
Übergänge schaffen
Sport/Körperlichkeit
Beziehung/Bindung herstellen
Peer to Peer – Ansatz
Kooperationen im Bereich Jugendarbeit/Sozialarbeit
(neue) sportliche Aktivitäten in den Bergen
Zeit und Raum für Waldaufenthalte
Methodenkenntnisse
„catch the flag“
Anschließende Reflexion
Programmentwicklung mit der Zielgruppe

Rahmen/-bedingungen

Wertschätzend den Jugendlichen gegenüber
Bindung/Beziehung zu Personen aufbauen

Begegnung

Es ist nie zu spät, Menschen (für den Wald) zu begeistern

Sich zeigen können, wie man ist

Scheitern zulassen

Mit den Jugendlichen mitwachsen

Selbst etwas schaffen (Selbstwirksamkeit spüren)

Grundvoraussetzung: Vertrauen

Gruppendynamik beachten (Protagonist, Mitmacher, Schweigespirale, Nachrücker, Beschädigte)

Subjektorientierung als Bindung für Natur

Bindung/Beziehung

Jugendliche ernst nehmen

Selbst- und Fremdrelexion

Ruhe zum Nachdenken „philosophischer Garten“

Mut haben, auch eventuell zu scheitern